

Anspiel zum Thema Adventskranz

S 1 und S 2 „spielen“ sichtbar, E 1 – E 3 seitlich sitzend

Zwei Kinder gehen mit Streichhölzern langsam zum Adventskranz...

S 1: Endlich wieder Advent...

S 2: Ja, freust du dich auch schon so?

S 1: Natürlich! Die ganzen schönen Kerzen...

S 2: Wie es immer duftet im Haus: Nach Tannenzweigen und Gebäck ... und dann dieses spannende Warten...

S 1: Genau! Und das alles fängt jetzt so richtig an, wenn wir die erste Kerze am Adventskranz anzünden.

Beide stehen nun neben dem Kranz und sind kurz davor, die erste Kerze zu entzünden. Sie halten inne:

S 1: Aber hast du eigentlich eine Ahnung, warum es den hier überhaupt gibt?

S 2: Nee, aber wahrscheinlich zünden wir jede Woche eine Kerze mehr an, damit wir Weihnachten auch sicher nicht verpassen.

S 1: Du hast ja keine Ahnung!

Der Adventskranz wurde 150 Jahren erfunden...

so könnte man es zumindest sagen...

aber hör' doch einfach mal genau zu:

Beide setzen sich neben den Kranz auf den Boden.

E 1: Vor nun fast 200 Jahren wurde in Hamburg ein Mann Namens Johann Heinrich Wichern geboren.

E 2: Weil seine Familie arm war, musste er schon sehr früh arbeiten gehen, um seine Mutter und die 6 Geschwister zu versorgen.

E 3: Er arbeitete bei Tag und machte danach bei Nacht seine Hausaufgaben.

E 1: Später studierte er und wurde dann Lehrer an einer Sonntagsschule.

S 2: Wahnsinn, die mussten auch Sonntags in die Schule!?

S 1: Nein, das stimmt nicht ganz: Die ganzen armen Kinder arbeiteten während der Woche. Nun sollten sie wenigstens am Sonntag die Möglichkeit haben, etwas zu lernen.

S 2: Ach so.

Und dieser Wichern hat ihnen dann das Schreiben und Lesen beigebracht.

S 1: So kann man das sagen. Aber hör doch einfach wieder zu:

E 2: Als Wichern eines Tages seine Schüler zu Hause besuchte, sah er, wie schlecht, ja wie erbärmlich sie leben mussten!

E 3: Und dagegen wollte er etwas tun:

- E 1: Er bettelte bei den Reichen der Stadt und bekam schließlich ein altes Bauernhaus geschenkt.
- E 2: Dort zog er zuerst mit seiner Mutter, zwei seiner Geschwister und 4 weiteren Kinder ein.
- E 3: Nur 3 Monate später lebten im „Rauhen Haus“ schon 14 Kinder.
- E 1: Johann Heinrich Wichern wollte diesen Kindern wieder ein Zuhause, eine Familie geben. Er wollte ihnen zeigen: Gott hat euch lieb!
- E 2: Doch das war gar nicht so einfach!
- E 3: Denn diese Kleinen hatten früher nicht viel gelernt außer zu lügen und zu stehlen.
- E 1: Und weil er seinen Kindern im düsteren Winter eine Freude machen wollte, überlegte er sich eine wunderschöne Sache.
- S 2: Das ist ja alles schön gut.
Aber sollten wir nicht langsam zum Adventskranz kommen?
- S 1: Wenn du nicht so schrecklich ungeduldig wärst, wären wir jetzt schon dort...
- E 2: Seine Idee war folgende:
- E 3: Er nahm ein altes Wagenrad und setzte darauf 4 dicke weiße Kerzen.
- E 1: Dazwischen kamen noch 19 kleinere Kerzen.
- E 2: Das ganze erinnerte etwas an unseren Adventskalender...
- E 3: Diese Überraschung hängte er am Abend des ersten Advent an die Decke des Zimmers,
- E 1: und die Kinder staunten nicht schlecht, als sie dieses Ding im Zimmer hängen sahen.
- E 2: An jedem Abend dieses Advents versammelten sie sich,
- E 3: zündeten eine weitere Kerze an,
- E 1: sangen Adventslieder und hörten Geschichten aus der Bibel.
- E 2: Erst später wurde der Kranz auch mit Tannenzweigen geschmückt
- E 3: und sah so schön aus,
- E 1: dass sich diese Idee von Johann Heinrich Wichern weit verbreitete.
- S 2: Sogar bis hierher zu uns...
- S 1: Richtig!
So, jetzt weißt du, warum es den da gibt...
- S 2: Ja, Wichern wollte seinen Kindern diese Zeit bis zum Weihnachtsfest heller und fröhlicher machen.
- S 1: Und sollten wir das jetzt nicht auch tun?
- S 2: Du hast recht, dazu sind wir ja schließlich da...

Sie entzündeten die erste Kerze und gehen zurück auf ihren Platz.

Kurze Stille.

Gebet

B 1: Danke Vater, dass wir uns nun wieder auf die Geburt deines Sohnes, auf Weihnachten freuen dürfen .
Danke für all die schönen Dinge, für alle Lichter und Düfte, für alle Spannung und Vorfreude.

B 2: Sei du bei allen Kindern, die auch heute noch unter schlimmen Bedingungen diese Zeit erleben müssen.
Schenke ihnen immer wieder Hilfe, die Licht auch in ihre Dunkelheit bringt.

Wir beten gemeinsam ... Vater unser im Himmel ...